

Ein gewaltiger Sturm

(Lukas 8)



Eines Abends, als Jesus seine Reden beendet hatte, schlug er den Jüngern vor, mit dem Boot zur anderen Seite des Sees zu fahren. So fuhren sie los, und beim sanften Rauschen der Wellen schlief Jesus ein. Es war ein langer Tag und er war sehr müde. Nach einer Weile kam

Wind auf. Er wurde stärker und stärker und peitschte das Wasser in riesigen Wellen. Ein gewaltiger Sturm brach aus. Die Wellen wurden immer höher und Wasser spritzte in das kleine Boot. Aber das Getöse konnte Jesus nicht aufwecken.

Einige von Jesus' Jüngern waren Fischer und hatten viel Stürme erlebt. Doch selbst diese Männer bekamen Angst. Wie konnte Jesus in einem solchen Sturm schlafen? Sie rüttelten ihn wach. „Herr, wach auf!“, riefen sie. „Wir werden alle sterben.“ Jesus stand auf. „Seid ruhig!“, gebot er dem Wind und den Wellen. Sofort legte sich der Wind und das Wasser wurde wieder ruhig. Jesus richtete sich an die Jünger: „Wo ist euer Glauben?“, fragte er sie. Sie



antworteten nicht. In großer Verwunderung und Ehrfurcht sahen sie diesen Mann an, dem der Wind und die Wellen gehorchten. Wer konnte er sein, dass er eine solche Macht hatte?